

Gemeinsame Wurzeln

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

Sie teilen ein Stück Land. Sie sprechen nicht die gleiche Muttersprache und bauen nicht das gleiche Gemüse an. Ihre Herkunft könnte nicht unterschiedlicher sein und doch teilen sie sich ein Stück Land: den Semirurali-Garten im Bozner Don-Bosco-Viertel. Dieser interkulturelle Garten wurde von der Vereinigung Donne Nissà Frauen (www.nissa.bz.it) gegründet. Aber der Gartengedanke reicht zurück in die Selbstversorgergärten des im Faschismus errichteten Semirurali-Viertels, das unter Mussolini für die neu anzusiedelnden italienischen Industriearbeiter für das neue Bozner Gewerbegebiet errichtet wurde – eine im damaligen Südtirol fremdartig anmutende Siedlung, die auf den englischen Gartengedanken zurückgeht und im Faschismus eine autarke Lebensweise der Arbeiterschaft fördern sollte.



5 Autorinnen beschreiben das interkulturelle Gartenprojekt.

Man kann es bedauern, dass die Semirurali-Siedlung mit ihren nicht unterkellerten geviertelten Einfamilienhäusern mit kleinen Gärten zur Selbstversorgung seit den 1980er Jahren abgerissen und durch Geschosswohnungszeilen ersetzt wurden. Es war für

die damalige Zeit ein durchaus bemerkenswertes städtebauliches Experiment, dessen architektonische und soziale Spuren nun bis auf den heutigen Semirurali-Garten getilgt sind. Waren es seinerzeit Migranten aus verschiedenen Regionen Ita-

liens – Fremde in einer kriegsrisch angelegten Region Italiens mehrheitlich deutschsprachigen Ursprungs – die hier nun bei der Gartenarbeit als Selbstversorger zusammenkamen, so sind es heute Migrantinnen aus aller Herren Länder. Wieder steht der Semirurali-Garten bereits wie ehemals die Hausgärten als urbaner Garten und als Ort der Begegnung und des sozialen Austauschs zwischen Menschen, Anbaumethoden und Gemüsesorten.

Fünf Autorinnen teilen sich nun als Verfasserinnen eines Buches – „common roots, der Gemeinschaftsgarten als Ort der Begegnung, Geschichte der Bozner Semirurali-Gärten“. Es sind die Designerinnen und Fotografinnen **Sandra Sordini**, **Giulia Dongilli** und **Beatrice Tamagnini**, die Erzieherin **Alessia Capra** und die Architektin **Susanne Waiz**, die sich rund um den Semirurali-Garten in Bozen getroffen haben. Sie haben den Band in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Donne Nissà Frauen herausge-

geben, dem ersten Verein, der in Südtirol explizit für und mit Migrantinnen arbeitet, die sich in ihrer neuen ungewohnten Umgebung mit der einheimischen Bevölkerung zurechtfinden sollen. Mit der Arbeit im Semirurali-Garten soll so der Nährboden geschaffen werden, in dem unterschiedliche „Pflänzchen“ neue Wurzeln schlagen können. Der relativ schmale Band im DIN A4 Format enthält Angaben zur Geschichte des Semirurali-Stadtviertels und den heutigen Semirurali-Garten und dessen soziale Bedeutung. Dazu Aussagen von Zeitzeugen und Betroffenen zusammen mit schönen großen neueren Fotos und historischen Archivfotos zur ehemaligen Semirurali-Siedlung sowie Links zum Weiterlesen über urbane Gärten, die gemeinschaftlich genutzt werden. Der Band ist schon deshalb lesenswert, weil er über den Rückblick auf die vergangene Siedlung einen Weg aufweist, wie Migrantinnen zusammen mit Einheimischen zu einer besonderen, selbstverständlichen

und sinnvollen Zusammenarbeit gelangen, bei der beide Seiten ihre Erfahrungen im Gartenbau einbringen auf einer Ebene einbringen, die bisher ungenutzte städtische Flächen einer nachhaltigen Nutzung für die Erzeugung selbst gezogener Nahrungsmittel nutzen können. Ein Weg zur sinnvollen Integration betroffener Migrantinnen. ©

■ **Buchtipps:** „Common roots. Der Gemeinschaftsgarten als Ort der Begegnung. Die Geschichte der Bozner Semirurali-Gärten“ Edition Raetia 2017 ISBN 978-88-7283-613-2 **Bestellen:** www.athesiabuch.it

